

beraten, wie die konkreten Probleme des Betriebes, der Schule, des Territoriums mit dem jeweiligen Thema zu verbinden sind, welches Faktenmaterial, welche Argumentationen aus betrieblicher bzw. örtlicher Sicht angefertigt und genutzt werden sollten. In stärkerem Maße gehen auch Leitungsmitglieder in die Zirkel und Seminare, hospitieren, um aus unmittelbarem Erleben Schlüsse zur Verbesserung der Arbeit ziehen zu können.

Die Erfahrungen beweisen auch, daß die Verständlichkeit der zur Diskussion stehenden Probleme durch Anschauungsmittel, durch Verwendung aktueller Zeitungsmeldungen, Rundfunk- und Fernsehkommentare, durch Dias usw. erhöht wird. Darum sollten die Zirkel- und Seminarleiter davon noch mehr Gebrauch machen. Diese vielfältigen Mittel dienen dabei nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung des Studiums und der Aussprache.

Entschiedene Auseinander- setzung mit der reaktionären bürgerlichen Ideologie

Die Wirksamkeit des Parteilehrjahres wird sich weiter erhöhen, wenn in allen Zirkeln und Seminaren eine kompromißlose Auseinandersetzung mit dem Imperialismus und seiner Ideologie in all ihren Erscheinungsformen geführt wird. Die wissenschaftliche Grundlage dafür ist vor allem die Leninsche Lehre vom Imperialismus. Anhand des Tatsachenmaterials sollte noch sichtbarer gemacht werden, wie sich der Grundwiderspruch des kapitalistischen Systems gesetzmäßig verschärft, und nachgewiesen werden, daß der Imperialismus weder sein Wesen gewandelt hat, noch imstande ist, die Lebensfragen der Menschheit zu lösen. In jedem Zirkel- und Seminarabend sollten sich die Teilnehmer von der Forderung Lenins leiten lassen: „Wir müssen unermüdlich gegen jede bürgerliche Ideologie kämpfen, in welchem modischen und glänzenden Gewand sie sich auch hüllen mag.“⁽¹⁾

Dieser Kampf gegen alle Varianten des Antikommunismus, gegen den Sozialdemokratismus, gegen alle Spielarten des rechten und „linken“ Opportunismus, den Nationalismus sowie gegen die antileninistische Politik und Ideologie der gegenwärtigen chinesischen Führer ist ein Kampf — und das beweisen hundertfach die Tatsachen — um und für den Menschen, für seine Würde und Freiheit. Denn auch das ist erwiesen: „Das ausweichende und schwankende Verhalten zur sozialistischen Ideologie arbeitet mit Notwendigkeit der bürgerlichen Ideologie in die Hand.“⁽²⁾ Darum stieß und stößt die marxistisch-leninistische Schulungsarbeit unserer Partei auf die wütendsten Anfeindungen der imperialistischen Propaganda. Das ist normal, und wir erwarten von ihr nichts anderes.

Die Feinde des Sozialismus wissen sehr gut, daß die Kommunisten mit der marxistisch-leninistischen Wissenschaft die Grundfragen unserer Epoche erforschen und beantworten. Sie wissen, daß wir dank dieser Wissenschaft einen tiefen Einblick in die Gesetzmäßigkeiten und in den Gang der gesellschaftlichen Entwicklung haben, daß wir mit ihrer Hilfe uns immer wieder den sich unaufhörlich verändernden Bedingungen und Anforderungen stellen und auch stellen können, um sie zunächst geistig und dann auch praktisch zu bewältigen. Und gerade weil das Leben, der Kampf gegen den Imperialismus für Frieden, Demokratie und Sozialismus immer wieder neue Aufgaben stellt, sind das Studium und die Diskussion in den Zirkeln und Seminaren des Parteilehrjahres nie beendet.

Die weitere Erhöhung der Wirksamkeit der Parteischulung stellt somit wachsende Ansprüche an die Führungstätigkeit jeder Parteileitung. Denn „die Propaganda muß vom gesamten Komitee in einheitlichem Geiste durchgeführt werden.“⁽³⁾ Die Leitungen beeinflussen in hohem Maße auch jetzt in der Vorbereitungsphase die praktischen Ergebnisse des kommenden Parteilehrjahres, Darum ist jede Parteileitung gut beraten, anhand der jüngsten Beschlüsse des Zentralkomitees sorgfältig zu prüfen, wie die Parteischulung in ihrer Grundorganisation am wirkungsvollsten zur weiteren Stärkung der Kampfkraft unserer Partei beitragen soll.

11) W. I. Lenin, Werke, Bd. 5, S. 350

12) W. I. Lenin, Werke, Bd. 6, S. 165/166

13) W. I. Lenin, Werke, Bd. 6, S. 233